

nur gering. Zunächst tauschen wir Rohstoffe gegen Eisen und Textilwaren ein. Serbien liefert uns getrocknetes Obst (Zwetschen), Eier, Schmalz, Weizen und Mais, Bulgarien schickt Weizen, Eier und Rosenöl; in der Türkei und Griechenland steht der deutsche Handel weit hinter dem mit England, Frankreich, Rußland und Österreich-Ungarn zurück; wir erhalten von der Türkei Rohseide, Weintrauben, Wolle, Teppiche, Stidereien und von Griechenland Korinthen, Trauben und Südfrüchte, Seide und Olivenöl.

**III. Das Brückenland zwischen Orient und Okzident.** Die geschichtliche Bedeutung der Balkanhalbinsel beruht seit alten Zeiten vorwiegend darauf, daß durch ihre Vermittlung morgen- und abendländische Völker und Kulturen in teils friedliche, teils feindliche Beziehungen gekommen sind. Zur Zeit der Phönizier, Griechen und Mazedonier waren diese Begegnungen mehr auf den S beschränkt, seit der Zeit der Kreuzzüge und der Türkenherrschaft kamen dafür die nördlichen Teile in Betracht. Wenn auch die Türkei noch als ein Zeichen orientalischer Siege besteht, ergießen sich doch in breitem Strom abendländische Kultureinflüsse durch die Balkanhalbinsel nach dem Morgenland.

**Durch Lage und Bodengestalt bedingte nationale, religiöse und politische Zersplitterung.** Die nahen Gegengestade Kleinasiens und der Apenninhalbinsel und die ungarische und rumänische Tiefebene im N haben von jeher das Einströmen der mannigfaltigsten Völkerschaften begünstigt; auch war ihnen die Bewahrung ihrer Eigenart in Sprachen, Sitten und Trachten durch die Zerklüftung des Landes erleichtert. Daher zeigt sich hier die bunteste Völkermischung auf europäischem Boden. Von den 18 Millionen Einw., Dichte 40, sind die Hälfte Slawen, die im nördlichen Viereck wohnen; im O desselben und sonst zerstreut haufen mongolische Türken ( $1\frac{1}{2}$  Millionen). Das mittlere Westgebiet bewohnen die den Griechen verwandten Albanesen, den Nordrand des Ägäischen Meeres und das übrige Gebiet der griechischen Halbinsel die Griechen, die aber abgesehen von den Inseln stark mit slawischem Blut vermischt sind ( $3\frac{1}{2}$  Millionen). Dazu kommen noch zahlreiche kleinere Völkerplitter (Deutsche, Juden, Zigeuner, Armerier u. a.).

Geringer ist die religiöse Mannigfaltigkeit. Im W hat auch die römische Kirche zahlreiche Anhänger, doch herrscht die griechische Kirche durchaus vor. Die Türken hängen dem Islam an.

Seit der Römerzeit ist die Balkanhalbinsel nie mehr politisch völlig geeint gewesen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts ist das Reich der Türken immer mehr zerbröckelt, da sie sich nur zu einem Säbelregiment fähig erwiesen haben. Erst jetzt bauen sie ihre Herrschaft in europäischem Sinne aus.

**1. Das nördliche Viereck.** (Kroatien s. Österreich-Ungarn). Dalmatien, nach S sich verschmälernd, hier Österreichs beste Seeleute. Hauptstadt Zara.

**Königreich Montenegro.** Stets unabhängig von den Türken. Hauptstadt Cetinje (4000).

**Bosnien und Herzegowina,** ein Dreieck bis zum Drin. Zu Österreich-Ungarn. Durchgehende Bahnlinie. Hauptstädte Sarajewo (40 000) und Mostar. Christliche Bauern.

**Königreich Serbien,** ein Dreieck im Morawagebiet. Hauptstadt Belgrad (80 000), auf einem Felsen am Zusammenfluß von Save und Donau, an der Pforte der Balkanhalbinsel nach Mitteleuropa. In Nisß Abzweigung der Bahn nach Saloniki und Konstantinopel (Orientexpress).